

swissuniversities

Arbeitsgruppe Fremdsprachen

Kammer
Pädagogische Hochschulen

swissuniversities
Effingerstrasse 15, Postfach
3000 Bern 1
www.swissuniversities.ch

Dritte Befragung zur Nutzung der Berufsspezifischen Kom- petenzprofile für Sprachen- lehrpersonen

Genehmigt von der Mitgliederversammlung der Kammer Pädagogische Hochschulen am
3. Juni 2021

Impressum

Auftraggeberin Kammer PH

Projektleitung Arbeitsgruppe Fremdsprachen der Kammer PH

Berichtversion 03.06.2021

Berichtverfasser Robert Hilbe und Raphaël Perrin, Fachstelle für Sprachkompetenzen von
Lehrpersonen

Zusammenfassung

Die Arbeitsgruppe Fremdsprachen der Kammer PH hat gemäss ihrem Mandat und Arbeitsplan eine dritte Umfrage bei den Institutionen der Lehrpersonenbildung in Auftrag gegeben, um die Umsetzung der Empfehlungen zur Nutzung der Berufsspezifischen Kompetenzprofile¹ zu überprüfen. Der vorliegende Bericht fasst die Ergebnisse dieser von Dezember 2020 bis Februar 2021 durchgeführten Umfrage zusammen und stellt sie in Beziehung zu den Ergebnissen der Befragungen aus den Jahren 2016 und 2018, um mittelfristige Entwicklungen an den Institutionen aufzuzeigen. In der dritten Befragung wurden zusätzlich detaillierte Angaben zur aktuellen und geplanten Nutzung der Kompetenzprofile in den einzelnen Ausbildungsbereichen und für die verschiedenen Fremdsprachen erfasst. Zudem wurde der Bedarf für ein Angebot einer berufsspezifischen Sprachprüfung und einer Zertifizierung berufsspezifischer Sprachkompetenzen in Ergänzung zu oder als Ersatz für internationale Sprachdiplome erhoben.

Die Ergebnisse der aktuellen Befragung belegen eine breite Verwendung der Profile in den Institutionen der Lehrpersonenbildung sowohl für die Primar- als auch für die Sekundarstufe. Die Profile werden mit Ausnahme von drei Institutionen in sämtlichen befragten Institutionen für die Förderung der Sprachkompetenzen verwendet.

In elf Institutionen werden sie für die formative Beurteilung und in sechs für die summative Beurteilung genutzt. In acht Institutionen werden die Profile zur Überprüfung der Erreichung der Austrittsanforderungen für den Abschluss des Studiums verwendet. Die Datenlage für die Nutzung in der Weiterbildung ist hingegen wenig aussagekräftig, da nur Angaben aus zwei Institutionen zu diesem Bereich vorliegen.

Ein auffälliges Ergebnis der Befragung ist die nach wie vor geringe Verwendung der Profile zum Zweck der summativen Beurteilung in Form von Tests, Leistungsnachweisen und Prüfungen. Gleichzeitig äussern die Befragten einen hohen Bedarf an Instrumenten für die Beurteilung berufsspezifischer Sprachkompetenzen. In der aktuellen Befragung wurde zudem der Bedarf nach einer berufsspezifischen Prüfung bzw. Zertifizierung gezielt erfasst: 14 Personen aus elf Institutionen sind grundsätzlich daran interessiert, ein institutionsübergreifendes Angebot einer anerkannten Zertifikatsprüfung in Ergänzung oder als Alternative zu internationalen Sprachdiplomen (ISD) bzw. internen Sprachprüfungen zu nutzen

¹ Siehe https://www.swissuniversities.ch/fileadmin/swissuniversities/Dokumente/Kammern/Kammer_PH/Empf/EmpfehlungenAGFS_de_01.pdf

Auftrag und Stichprobe

Die Fachstelle für Sprachkompetenzen für Lehrpersonen führte von Ende Dezember 2020 bis Mitte Februar 2021 im Auftrag der Arbeitsgruppe Fremdsprachen der Kammer PH von swissuniversities eine dritte Befragung aller Institutionen der Lehrpersonenbildung durch, um die Umsetzung der Empfehlungen zur Nutzung der Berufsspezifischen Sprachkompetenzprofile zu erfassen. Die Befragung wurde als Online-Umfrage an die Vertretungen der Institutionen in der Arbeitsgruppe Fremdsprachen versendet. Teilweise sind Rückmeldungen mehrerer Personen einer Institution zu verschiedenen Ausbildungsstufen und Zielfremdsprachen eingegangen. In einigen Fällen wurden die Informationen hingegen auf Institutionsebene von einer Person gebündelt und gesamthaft rapportiert. Insgesamt wurden Rückmeldungen von 27 Personen aus 17 befragten Institutionen ausgewertet (vgl. Tabelle 1). Von 16 Institutionen liegen Angaben zur Primarstufe vor, Aussagen zur Sekundarstufe sind von zehn Institutionen vorhanden. Zur Nutzung der Profile in der Weiterbildung haben nur zwei Institutionen umfassend Auskunft gegeben.

Die dargestellten Informationen zu den einzelnen Institutionen werden von den Vertretungen dieser Institutionen in der Arbeitsgruppe verantwortet.

Tabelle 1: Realisierte Stichprobe nach Institutionen und Ausbildungsstufen (N = 27)

<i>Institution</i>	<i>Antwortende Personen</i>	<i>Pri-marstufe</i>	<i>Sekun-darstufe</i>	<i>Weiterbil-dung</i>
PH GR	1	x		
PHZH	1	x	x	
PH Zug	1	x		
HEP PHFR	1	x		
PHSZ	1	x		
PH FHNW	2	x	x	
PHSG	2	x	x	
PH Luzern	2	x	x	
PHTG	1	x	x	x
SUPSI-DFA	1	x		
PHSH	1	x		
HEP VD	1	x		
PHBern	6	x	x	x
HEP-VS / PH-VS	1	x	x	
HEP-BEJUNE	3	x	x	
IUFE (Université de Genève)	1	x	x	
ZELF/CERF (Universität Freiburg)	1		x	
Total	27	16	10	2

Abhängig von der Frage und vom Analysefokus werden die Ergebnisse entweder auf der Ebene der befragten *Personen* oder der *Institutionen* dargestellt. Zusätzlich wird teilweise nach *Ausbildungsstufen* oder *Zielsprachen* differenziert.

Nutzung der Kompetenzprofile für die Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen

Im Folgenden wird die aktuelle und geplante allgemeine Nutzung im Studienjahr 2021/22 durch die einzelnen Institutionen für die verschiedenen Fremdsprachen in der Ausbildung der Lehrpersonen für die Primarstufe und die Sekundarstufe (s. Tabelle 2) sowie die Nutzung in der Weiterbildung dargestellt.

In der Ausbildung von Lehrpersonen für die *Primarstufe* findet aktuell die häufigste Nutzung im Fach Englisch als Fremdsprache statt (9 Institutionen), gefolgt von Französisch (8 Institutionen). Im Fach Deutsch setzten sie aktuell nur zwei Institutionen ein. Für Italienisch ist die Verwendung in der einzigen Institution mit einem entsprechenden Studienangebot auf dieser Stufe im kommenden Studienjahr vorgesehen. In elf der 17 Institutionen werden die Profile in der Ausbildung für die Primarstufe für mindestens eine Fremdsprache verwendet, an der PH GR ist die Nutzung zusätzlich im kommenden Studienjahr geplant.

In der Ausbildung von Lehrpersonen für die *Sekundarstufe* werden die Profile derzeit in sieben von zehn Institutionen mit einem Studienangebot für diese Ausbildungsstufe in einer oder mehreren Fremdsprachen eingesetzt. Sowohl in Englisch als auch Französisch werden die Profile aktuell von sechs Institutionen benutzt, gefolgt von Italienisch (4 Institutionen). Die geringste Nutzung findet in Deutsch als Fremdsprache statt. An der PH FHNW ist zusätzlich die Nutzung im Fach Italienisch und Englisch im kommenden Studienjahr vorgesehen, an der PH Luzern in Französisch.

Für die Nutzung der Profile in der *Weiterbildung* von Lehrpersonen liegen nur Angaben der PHTG, der PH Bern und der HEP BEJUNE vor (in Tabelle 2 nicht dargestellt). An der PHBern werden sie in Französisch und Englisch bereits genutzt und ihre Nutzung ist auch im Studienjahr 2021/22 geplant. An der PHTG werden die Profile in der Weiterbildung derzeit in keiner Fremdsprache verwendet und es ist auch keine Nutzung im kommenden Studienjahr geplant. An der HEP BEJUNE werden die Profile für immersive Weiterbildungen in Deutschland oder Grossbritannien zum Definieren der zu entwickelnden Kompetenzen verwendet.

Tabelle 2: Nutzung der Berufsspezifischen Sprachkompetenzprofile für die Ausbildung von Lehrpersonen für die Primar- und Sekundarstufe (Auswertung auf Institutionsebene, N = 17)

Institution	Primarstufe					Sekundarstufe				
	D	F	I	E	A	D	F	I	E	A
PH GR		–	(x)	(x)						
PHZH		x		x		?	x	x	x	?
PH Zug		x		x						
HEP PHFR	x	x		x						
PHSZ		x		x						
PH FHNW		x		x			x	(x)	(x)	
PHSG		x		x			x	x	x	
PH Luzern		(x)		x			(x)		x	
PHTG		–		–			x		x	
SUPSI-DFA		x								
PHSH		–		–						
HEP VD	x			–						
PHBern		x		x			x	x	x	
HEP-VS / PH-VS	–	?		–		?	?		–	
HEP-BEJUNE	(x)	–		x		–		–	–	–
IUFE (Université de Genève)	–			–		–		–	–	
ZELF/CERF (Universität Freiburg)						x	x	x	x	x

Legende: x: genutzt; (x): Nutzung geplant für Studienjahr 2021/22; –: nicht genutzt; ?: keine Antwort/weiss nicht; weisse Zellen: kein Ausbildungsangebot; D: Deutsch als Fremdsprache; E: Englisch als Fremdsprache; F: Französisch als Fremdsprache; I: Italienisch als Fremdsprache; A: andere Fremdsprachen

Im Folgenden wird detailliert auf die aktuelle Nutzung der Profile durch die einzelnen Institutionen für verschiedene Zwecke eingegangen.

Aktuelle Nutzung zur Förderung der Sprachkompetenzen

Mit Ausnahme von drei Institutionen² (PHSH, HEP-VS / PH-VS, IUFE) werden die Profile von sämtlichen Institutionen in einer oder mehreren Fremdsprachen zur Förderung der Sprachkompetenzen von Studierenden oder Teilnehmenden von Weiterbildungen genutzt (z.B. zur Konzeption von Curricula, zur Gestaltung von Veranstaltungen, zur Vorbereitung von Unterrichtsaktivitäten, jedoch ausgenommen die Beurteilung). Am häufigsten trifft dies für Englisch (10 Institutionen) und Französisch (7 Institutionen) auf der Primarstufe zu. Besonders ausgeprägt ist die Nutzung an der PHBern und der Universität Freiburg. Die Profile werden in diesen Institutionen in sämtlichen Fremdsprachen eingesetzt.

swissuniversities

Tabelle 3: Aktuelle Nutzung der Profile zur Förderung von Sprachkompetenzen (Auswertung auf Institutionsebene, N = 17)

Institution	Primarstufe					Sekundarstufe				
	D	F	I	E	A	D	F	I	E	A
PH GR		–	x	x						
PHZH		?		?		?	?	?	?	?
PH Zug		x		x						
HEP PHFR	x	x		x						
PHSZ		x		x						
PH FHNW		x		x		x	–	?		
PHSG		x		x		x	x	x		
PH Luzern		?		x		–		?		
PHTG		x		x		x		x		
SUPSI-DFA		x								
PHSH		–		–						
HEP VD	x			?						
PHBern		?		x		x	x	x		
HEP-VS / PH-VS	–	?		–		?	?		–	
HEP-BEJUNE	x	–		x		x	–	–	x	x
IUFE (Université de Genève)	–			–		–		–	–	
ZELF/CERF (Universität Freiburg)						x	x	x	x	x

Legende: x: genutzt; –: nicht genutzt; ?: keine Antwort/weiss nicht; weisse Zellen: kein Ausbildungsangebot; D: Deutsch als Fremdsprache; E: Englisch als Fremdsprache; F: Französisch als Fremdsprache; I: Italienisch als Fremdsprache; A: andere Fremdsprachen

Von mehreren Institutionen liegen Detailangaben zur konkreten Form dieser Nutzung vor (Textantworten³): An der **PH GR** werden die Profile teilweise in fachdidaktischen L2-Modulen eingesetzt, vorwiegend zur Förderung der Sprachkompetenzen. Die **HEP PHFR** setzt die Profile für das L2-Praktikum in Deutsch L2 oder Französisch L2 ein. Zudem sind sie Unterrichtsgegenstand im Fachdidaktik-Master der UNIFR/HEP PHFR im Kurs *Allgemeine Fremdsprachendidaktik / Didactique générale des langues*. An der **PH FHNW** Primarstufe dienen die Profile als Basis für berufsspezifische Sprachkurse im 2. Studienjahr in den beiden Fremdsprachen F und E. Auf der Sek I findet der fakultative berufsspezifische Sprachkurs ausserhalb des obligatorischen Studienprogramms statt. Der aktuelle obligatorische Sprachkurs im Grundstudium «Von B2 bis C1» wird ab SJ 2021/22 berufsspezifisch ausgerichtet. An der **PHLU** werden die Profile im Rahmen der Studienplanreform per Herbst 2021 systematisch in die Module des Fachs Französisch integriert, aufgrund der geringen Anzahl Module auf der Primarstufe primär für die Sekundarstufe. Daneben wird das fakultative Sprach-

² Von der PHZH liegen keine Angaben zur diesbezüglichen Nutzung vor.

³ Die Auswertung der Textantworten dieses Berichts lässt nur teilweise eine Differenzierung nach Ausbildungsstufen zu, da die Angaben nicht immer nach Stufe getrennt ausgewiesen wurden.

kursangebot schrittweise umgebaut. Im Frühling 2024 soll die BSSK-Prüfung erstmals eingesetzt werden. Im Fachbereich Englisch werden die Profile zur Selbsteinschätzung der berufsspezifischen Sprachkompetenzen eingesetzt. An der **SUPSI-DFA** sind die Profile seit einigen Jahren in die Konzeption von Curricula und zur Vorbereitung von Unterrichtsaktivitäten eingeflossen. An der **PHBern** werden die Profile in den Fachbereichen F und E genutzt, um eigene Kompetenzprofile für die jeweiligen Veranstaltungen zu entwickeln und um an den berufsspezifischen Sprachkompetenzen zu arbeiten. Im Bereich der Weiterbildung wurden die Profile zur Überarbeitung der berufsspezifischen Sprachkompetenzkurse verwendet. Die **HEP-BEJUNE** nutzt die Profile zur Entwicklung neuer Kurspläne oder punktuell auch zur Konzipierung von Interventionen und Unterrichtssequenzen. An der **PHSG** erfolgt in der Ausbildung für die Sekundarstufe ein gezielter Einsatz der Profile in verschiedenen Modulen aller Fremdsprachen. Einzelne Module zur Förderung der berufsspezifischen Sprachkompetenzen bauen auf diese Profile auf. In den Modulen Fachdidaktik Fremdsprachen dienen die Profile als Ideenspeicher für *Classroom Language* bzw. *Langage de classe*. Die **PHSZ** nutzt die Profile zum Definieren der Kompetenzen im 3. Semester. Die **PH Zug** setzt die Profile als freiwilliges Tool für das Self-Assessment ein. Die **HEP Vaud** setzte die Profile im Frühling 2020 ebenfalls für das Self-Assessment ein und nutzte die Ergebnisse zur Konzipierung von Schulungsszenarien.

Aktuelle Nutzung zur formativen Beurteilung der Sprachkompetenzen

Die Profile werden derzeit von elf Institutionen zur formativen Beurteilung der Sprachkompetenzen der Studierenden verwendet, z.B. in Form von Selbstbeurteilung oder für Feedback. Neun Institutionen nutzen sie zu diesem Zweck auf der Primarstufe und sechs Institutionen auf der Sekundarstufe. Am häufigsten kommen sie für Englisch (8 Institutionen) und Französisch (7 Institutionen) auf der Primarstufe im formativen Sinn zum Einsatz. Was den Zeitpunkt betrifft, so werden die Profile formativ meistens zu Beginn oder während des Studiums verwendet. Zur Verwendung in der Weiterbildung liegen keine verlässlichen Daten vor.

Tabelle 4: Aktuelle Nutzung der Profile zur formativen Beurteilung der Sprachkompetenzen (Auswertung auf Institutionsebene, N = 17)

Institution	Primarstufe					Sekundarstufe				
	D	F	I	E	A	D	F	I	E	A
PH GR		-	-	-						
PHZH		x		x		?	x	x	x	
PH Zug		x		x						
HEP PHFR	x	x		x						
PHSZ		x		x						
PH FHNW		x		x			-	-	?	
PHSG		-		-			x	x	x	
PH Luzern		?		x			-		x	
PHTG		-		-			-		-	
SUPSI-DFA		x								
PHSH		-		-						
HEP VD	?			?						
PHBern		x		x			x	x	x	
HEP-VS / PH-VS	-	?		-		?	?		-	
HEP-BEJUNE	x	-		x		x		-	x	-
IUFE (Universität de Genève)	-			-		-		-	-	
ZELF/CERF (Universität Freiburg)						x	x	?	x	?

Legende: x: genutzt; -: nicht genutzt; ?: keine Antwort/weiss nicht; weisse Zellen: kein Ausbildungsangebot; D: Deutsch als Fremdsprache; E: Englisch als Fremdsprache; F: Französisch als Fremdsprache; I: Italienisch als Fremdsprache; A: andere Fremdsprachen

In den Textantworten werden vielfältige Formen des formativen Einsatzes der Profile ausgeführt: An der **PH Zug** erhalten die Studierenden im 1. Jahr den Link zu den Profilen und im Französisch als separates Booklet. Die **HEP PHFR** setzt die Profile zur Selbstevaluation mit einer Besprechung der Kompetenzbilanz ein. Die formative Selbstbeurteilung erfolgt am Anfang des Studiums für die Fächer E, F, D, im 3. Semester nach dem L2 Praktikum und im Modul Fachdidaktik Fremdsprachen im 5. Semester als freiwillige Standortbestimmung für die fachdidaktischen Kompetenzen. Daneben werden die Profile zur formativen Beurteilung auch in der Fachdidaktik E im Micro-Teaching und in C2-Modulen für D und F eingesetzt. Die **PHSZ** setzt die Profile auf freiwilliger Basis am Anfang des Studiums zur Selbstbeurteilung ein, damit die Studierenden ihre Sprachkurse planen können. An der **PH FHNW** bilden die Profile die Basis für die Definition von zusätzlichen individuellen Lernzielen und deren Selbstevaluation. Die **SUPSI-DFA** setzt die Profile während der Ausbildung und in Praktika zur formativen Beurteilung sowie im 3. Semester vor, während und nach dem sprachlich-didaktischen Aufenthalt in der Romandie ein. An der **PHBern** machen alle Studierenden im Modul Englisch 1 ein Self-Assessment der Handlungsfelder 1 bis 3 der Kompetenzprofile. Die **HEP BEJUNE** setzt die Profile für immersive Weiterbildungen in Deutschland oder Grossbritannien zum Definieren der zu entwickelnden Kompetenzen ein. An der **PHLU** findet in Englisch Primar und Sek I im Rahmen der Lektionen zu *classroom management / classroom language* eine kurze Selbsteinschätzung mithilfe der Profile statt. An der **PHSG** arbeiten Sprachassistenten mit den Profilen bei der individuellen Begleitung der Studierenden. Die Studierenden erhalten eine Rückmeldung in verschiedenen Lehrveranstaltungen auf Grundlage der Profile. Das Online-Selbstbeurteilungstool *profils-langues.ch* wird ebenfalls verwendet. Die **PH GR** setzt die Profile teilweise innerhalb der L2-Didaktikmodule zur Förderung und Beurteilung der Sprachkompetenzen ein.

Aktuelle Nutzung zur summativen Beurteilung der Sprachkompetenzen

Im Vergleich zur formativen Beurteilung werden die Profile deutlich seltener zur summativen Beurteilung verwendet. Nur in sechs Institutionen werden sie aktuell z.B. für Prüfungen, Tests oder Leistungsnachweise eingesetzt, meist während oder am Ende des Studiums. Die summative Verwendung der Profile ist auf der Sekundarstufe häufiger als auf der Primarstufe.

Tabelle 5: Aktuelle Nutzung der Profile zur summativen Beurteilung der Sprachkompetenzen (Auswertung auf Institutionsebene, N = 17)

Institution	Primarstufe					Sekundarstufe				
	D	F	I	E	A	D	F	I	E	A
PH GR		-	-	-						
PHZH		-		-		?	-	-	-	?
PH Zug		-		-						
HEP PHFR	-	-		-						
PHSZ		-		x						
PH FHNW		x		x			x	x	x	
PHSG		-		-			x	x	x	
PH Luzern		?		-			x		-	
PHTG		-		-			-		-	
SUPSI-DFA		-								
PHSH		-		-						
HEP VD	-			?						
PHBern		-		-			x	x	x	
HEP-VS / PH-VS	-	?		-		?	?		-	
HEP-BEJUNE	-	-		-		-		-	-	-

IUFE (Université de Genève)	–			–		–		–	–	
ZELF/CERF (Universität Freiburg)						x	x	?	x	?

Legende: x: genutzt; –: nicht genutzt; ?: keine Antwort/weiss nicht; weisse Zellen: kein Ausbildungsangebot; D: Deutsch als Fremdsprache; E: Englisch als Fremdsprache; F: Französisch als Fremdsprache; I: Italienisch als Fremdsprache; A: andere Fremdsprachen

Bei der Verwendung zur summativen Beurteilung wurden folgende Formen genannt (Textantworten): An der **PHBern** werden die Profile für F und E am Ende des Masterstudiums zur Überprüfung des Niveaus C2 und beim Italienischen des Niveaus C1 eingesetzt. Dabei handelt es sich ausschliesslich um die mündliche Produktion im Rahmen einer individuellen Prüfung. Im Beurteilungsraster werden die Sprache zu 40 Prozent und der Inhalt zu 60 Prozent gewichtet. An der **PHLU** sind in Französisch vom Studienplan 2013 noch mündliche Bachelorprüfungen vorgesehen, bei denen die allgemeinen und berufsspezifischen Sprachkompetenzen mitbeurteilt werden. Ab 2023/24 ist im Fach Französisch Primar- und Sekundarstufe die BSSK-Prüfung als «Königsweg» vorgesehen. Das DALF C1 bleibt vorläufig als Alternative möglich. In Englisch finden hingegen aktuell und in naher Zukunft keine Bachelorprüfungen statt, in denen Sprachkompetenz mitbeurteilt wird. Ebenso ist eine BSSK-Prüfung für Englisch nicht geplant. An der **PH FHNW** werden die Profile als Bestandteil der Ziele einzelner Module im Französisch Primar und Sek I sowie Englisch Primar für die summative Beurteilung verwendet. Dasselbe wird im Zusammenhang mit der Sprachkompetenzprüfung ab SJ 2021/22 für Sek I Italienisch und bis zur nächsten Reakkreditierung auch für Englisch gelten. An der **PHSG** dienen die Profile als Grundlage für die Beurteilung der Sprachkompetenzen in den Zwischenprüfungen am Ende des zweiten Semesters (F, I, E). Im Fach Italienisch wurden bereits 2020 in Zusammenarbeit mit der PH FHNW, der PHLU und der Fachstelle für Sprachkompetenzen von Lehrpersonen Sprachprüfungen zum Nachweis der für die Erteilung der Unterrichtsbefähigung erwarteten Sprachkompetenzen durchgeführt (BAK-Projekt *Prüfen berufsspezifischer Sprachkompetenzen*). Zudem kommen in allen FS in den für die Diplomnote relevanten Leistungsnachweisen die Profile bei der Beurteilung der Sprachkompetenzen zur Anwendung. Die **PHSZ** setzt die Profile seit Kurzem als Teil der Prüfungen am Schluss des dritten Semesters im Englisch ein.

Aktuelle Verwendung der Kompetenzprofile in Kombination mit internationalen Sprachdiplomen

Die Profile werden in fünf Institutionen in Kombination mit internationalen Sprachdiplomen bzw. mit internen Sprachmodulen, die auf Diplome oder interne Prüfungen vorbereiten, verwendet. Am stärksten werden die Profile von der HEP | PHFR, der PH FHNW und der PHBern zu diesem Zweck genutzt. Für die Weiterbildung liegen diesbezüglich keine aussagekräftigen Daten vor.

Tabelle 6: Aktuelle Nutzung der Profile in Kombination mit internationalen Sprachdiplomen (Auswertung auf Institutionsebene, N = 17)

Institution	Primarstufe					Sekundarstufe				
	D	F	I	E	A	D	F	I	E	A
PH GR		–	–	–						
PHZH		–		–		?	x	x	x	
PH Zug		–		–						
HEP PHFR	x	x		x						
PHSZ		–		–						
PH FHNW		x		x			x	x	x	
PHSG		–		–			x	x	x	
PH Luzern		–		–			–		–	
PHTG		–		–			–		–	

SUPSI-DFA		–								
PHSH		–		–						
HEP VD	–			–						
PHBern		x		x		x	x	x		
HEP-VS / PH-VS	–	?		–		?	?		–	
HEP-BEJUNE	–	–		–		–		–	–	–
IUFE (Universität de Genève)	?			?		?		?	?	
ZELF/CERF (Universität Freiburg)						?	?	?	?	?

Legende: x: genutzt; –: nicht genutzt; ?: keine Antwort/weiss nicht; weisse Zellen: kein Ausbildungsangebot; D: Deutsch als Fremdsprache; E: Englisch als Fremdsprache; F: Französisch als Fremdsprache; I: Italienisch als Fremdsprache; A: andere Fremdsprachen

Die Nutzung in Kombination mit internationalen Sprachdiplomen wird an den einzelnen Institutionen unterschiedlich gehandhabt (Textantworten): An der **HEP PHFR** werden die Profile in der freiwilligen Sprachlernbegleitung im ersten Studienjahr verwendet. Die **PH FHNW** Primarstufe verlangt zurzeit ausschliesslich ein internationales Sprachdiplom für den für die Diplomierung verlangten C1-Nachweis. Ab dem Herbstsemester 21 soll jedoch alternativ ein berufsspezifisches Zertifikat abgelegt werden können. Auf Sek I wurde im Herbstsemester 2020 eine pilotierte Version der BSSK-Prüfung als Alternative verwendet. Die **PHBern** verlangt für den Besuch des Wahlpflichtmoduls Englisch das Mindestniveau B2.2 und gibt dafür auf ihrer Webseite international anerkannte Zertifikate vor. Inwiefern die Profile dabei berücksichtigt werden, ist aus den Antworten nicht ersichtlich. Die **PHSG** Sekundarstufe I verlangt für den Eintritt ins Masterstudium ein allgemeines Sprachdiplom auf Niveau C1. Daneben erfolgt die Beurteilung der BSSK aufgrund der Profile. An der **PH GR** ist geplant, die Profile in der Zukunft bei der internen L2-Prüfung als Ersatz für internationale Sprachzertifikate einzusetzen.

Nachweis eines allgemeinen Niveaus der Sprachkompetenzen während des Studiums

In allen befragten Institutionen ausser der Universität de Genève und der Universität Freiburg wird bereits während des Studiums ein Kompetenznachweis in mindestens einer Fremdsprache in Form eines internationalen Sprachdiploms oder einer internen Überprüfung verlangt. Am häufigsten trifft dies auf Englisch und Französisch auf der Primarstufe zu (je 12 Institutionen).

Tabelle 7: Nachweis eines allgemeinen Sprachkompetenzniveaus während des Studiums (Auswertung auf Institutionsebene, N = 17)

Institution	Primarstufe					Sekundarstufe				
	D	F	I	E	A	D	F	I	E	A
PH GR	x	x	x	x						
PHZH	?	x		x		?	x	–	x	
PH Zug		x		x						
HEP PHFR	x	x		x						
PHSZ		x		x						
PH FHNW		x		x			–	–	–	
PHSG	x	x		x			x	x	x	
PH Luzern		x		x			x		x	
PHTG	?	–		–		?	x		x	
SUPSI-DFA		x								
PHSH		x		x						
HEP VD	x			x						
PHBern		x		–			x	x	x	

HEP-VS / PH-VS	x	x		x		-	x		-	
HEP-BEJUNE	x	-		x		x		x	x	x
IUFE (Université de Genève)	-			-		-		-	-	
ZELF/CERF (Universität Freiburg)						-	-	?	-	?

Legende: x: Nachweis verlangt; -: kein Nachweis verlangt; ?: keine Antwort/weiss nicht; weisse Zellen: kein Ausbildungsangebot; D: Deutsch als Fremdsprache; E: Englisch als Fremdsprache; F: Französisch als Fremdsprache; I: Italienisch als Fremdsprache; A: andere Fremdsprachen

Die Art und das Niveau des zu erbringenden Nachweises unterscheidet sich je nach Institution (Textantworten): An der **PH Zug** erfolgt der Nachweis in beiden Fremdsprachen für das Niveau B2 mittels eines internationalen Zertifikats oder eines internen Einstufungstestes. Der Nachweis ist bis zum Ende des ersten Studienjahres zu erbringen. An der **HEP PHFR** findet eine interne C1-Prüfung am Ende des ersten BA-Studienjahres für L2 Deutsch und Französisch statt, z. T. online. Für Englisch (L3) erfolgt eine interne Standortbestimmung online am Ende des 2. Semesters. An der **PHSZ** müssten Studierende zu Beginn des 3. Semesters das Niveau B2 vorweisen. Dies wird bereits am Anfang des Studiums getestet. Am Schluss des Studiums ist ein C1 nötig. Für diejenigen, welche die internationalen C1-Prüfungen knapp nicht bestehen, wird eine interne Prüfung angeboten. An der **PH FHNW** muss für die Primarstufe nach dem ersten Studienjahr (Grundstudium) das Niveau B2+ nachgewiesen werden. Dies kann mit einem internationalen Zertifikat, einem internen Einstufungstest zu Beginn des Studiums oder auch im Rahmen eines extracurricularen Sprachkursangebots derselben Institution erfolgen. Für die Sek I gilt das Niveau C2 als Austrittskompetenz. Am Ende des Grundstudiums wird das Niveau C1 erwartet und intern ausgewiesen. Die **PH GR** verlangt bis zum Ende des Studiums das C1 für D, I, F, E (B2 für I als 2. FS). Mit der Studienplanreform 2022 wird das C1 nur noch für die erste FS und das B2 für die zweite FS verlangt. Für den Studienanfang ist das B2 erforderlich. Der Nachweis erfolgt mit einem internationalen Sprachdiplom oder bei knappem Nichtbestehen mit einer internen L2-Prüfung. An der **UNIGE** müssen die Studierenden der Primarstufe für den Eintritt ins Studium ein B2 anhand eines Sprachzertifikats oder der Note 4 in der Maturitätsprüfung vorweisen können. Studierende der Sek I erhalten durch einen *master en lettres* Zugang zum Studium. Die **SUPSI-DFA** verlangt ein B2-Nachweis in Französisch, bei Studierenden aus dem Tessin als Matura-Note, andernfalls innerhalb des zweiten Semesters als externes B2-Diplom. Auch die **PHSH** verlangt bei beiden FS zu Beginn des Studiums das B2-Niveau und überprüft dieses mittels eines Einstufungstests. An der **PHLU** muss das B2-Niveau sowohl für die Sek I als auch für die Primarschule vor dem Eintritt in das dritte Semester erreicht sein, das Niveau C1 vor dem Bachelor für die Primarschule und vor dem Eintritt in den Masterzyklus für die Sek I. Der Nachweis des B2-Niveaus kann mit einem externen Sprachdiplom oder im Rahmen einer internen Sprachstandsüberprüfung im ersten Semester erfolgen. An der **PHTG** ist ein extern-attestiertes C1-Niveau und das dreiwöchige FS-Praktikum Voraussetzung. Die **PHBern** verlangt für die Primarstufe Ende des ersten Studienjahres das Niveau B2 für das Fach Französisch, am Ende des Bachelors das C1. Für das Fach Englisch ist der C1-Nachweis Voraussetzung, um das Studienfach zu belegen. Für die Sek I wird fürs Französisch das Niveau C1 nach dem ersten Studienjahr und das C2 am Ende des Masterstudiums verlangt. Das **ZELF/CEFR** der Universität Freiburg erwartet am Schluss des Studiums das Niveau C1. Die **PHSG** erwartet für die Primarstufe bis Ende 4. Semester das Niveau C1 im Englisch (CAE) und das B2 im Französisch (DELF). Für die Sek I ist in beiden FS das C1 für den Eintritt ins Masterstudium erforderlich. Der Nachweis erfolgt mit einem internationalen Sprachdiplom. Die **HEP-BEJUNE** verlangt für die Primarstufe für die FS D und E das Niveau B2 zum Start des zweiten Studienjahres, nachgewiesen durch ein Sprachdiplom oder, für Deutsch, durch eine interne Prüfung. Für die Sek I wird ein C1, für die Sek 2 ein C2 erwartet. Die **HEP-VS** erwartet am Ende der Ausbildung für die Primarstufe das B2 für die FS D und E, wobei für D das Niveau B1 am Ende des ersten Semesters erreicht sein muss. Der Nachweis erfolgt intern oder durch ein Sprachdiplom. An der **HEP Vaud** wird bei Studienbeginn das B2 erwartet (D und E).

Erforderliche fremdsprachliche Kompetenzen am Schluss des Studiums für eine Lehrbefähigung

Die Angaben der Institutionen zu den verlangten Austrittskompetenzen lassen sich wie folgt den einzelnen Fremdsprachen und Schulstufen zuordnen:

Tabelle 8: Verlangte fremdsprachliche Kompetenzen am Schluss des Studiums (Auswertung auf Institutionsebene, N = 17)

Institution	Primarstufe					Sekundarstufe				
	D	F	I	E	A	D	F	I	E	A
PH GR	C1	C1	C2, B2**	C1						
PHZH		C1		C1			C2	C1	C2	
PH Zug		C1		C1						
HEP PHFR	C1	C1		B2						
PHSZ		C1		C1						
PH FHNW		C1		C1			C2	C2	C2	
PHSG		B2		C1			C2	C2	C2	
PH Luzern				C1			C1		C1	
PHTG		C1		C1			C1		C1	
SUPSI-DFA		B2								
PHSH		C1		C1						
HEP VD	B2, C1*			B2, C1*						
PHBern		C1		C1		C2	C2	C1	C2	
HEP-VS / PH-VS	B2			B2						
HEP-BEJUNE	B2			B2		C1		C1	C1	C1
IUFE	B2			B2		C1		C1	C1	
ZELF/CERF						C1	C1	C1	C1	C1

Legende: *: wird erwägt; **: als zweite Fremdsprache; Überprüfungsform: dunkelgrau: internationales Sprachdiplom, hellgrau: interne Prüfung, schraffiert: Mischformen (Sprachdiplom und/oder interne Prüfung), ohne Schattierung: keine explizite Prüfung; D: Deutsch als Fremdsprache; E: Englisch als Fremdsprache; F: Französisch als Fremdsprache; I: Italienisch als Fremdsprache; A: andere Fremdsprachen

Aktuelle Nutzung der Profile zur Überprüfung der Austrittsanforderungen

In acht der befragten Institutionen werden die Profile auf unterschiedliche Art zur Überprüfung der Erreichung der Austrittsanforderungen für den Abschluss des Studiums verwendet (s. Tabelle 9). Am häufigsten werden die Profile zu diesem Zweck für Englisch und Französisch eingesetzt. Dies kann auf den hohen Anteil an Hochschulen, die diese Sprachen als Fremdsprache anbieten, zurückgeführt werden (grau hinterlegte Zellen). Die Verwendung ist auf der Sekundarstufe ausgeprägter als auf der Primarstufe.

Tabelle 9: Verwendung der Profile zur Überprüfung der Austrittsanforderungen (Auswertung auf Institutionsebene, N = 17)

Institution	Primarstufe					Sekundarstufe				
	D	F	I	E	A	D	F	I	E	A
PH GR		-	-	-						
PHZH		x		x		?	x	x	x	
PH Zug		-		-						
HEP PHFR	x	x		x						
PHSZ		-		-						
PH FHNW		-		-			x	x	x	
PHSG		-		-			x	x	x	
PH Luzern		-		x			-		-	
PHTG		-		-			x		x	
SUPSI-DFA		-								
PHSH		-		-						
HEP VD	-									
PHBern		x		-			x	x	x	
HEP-VS / PH-VS	-	?		-		?	?		-	
HEP-BEJUNE	-	-		-		-		-	-	-
IUFE (Universität de Genève)	-			-		-		-	-	
ZELF/CERF (Universität Freiburg)						x	x	x	x	x

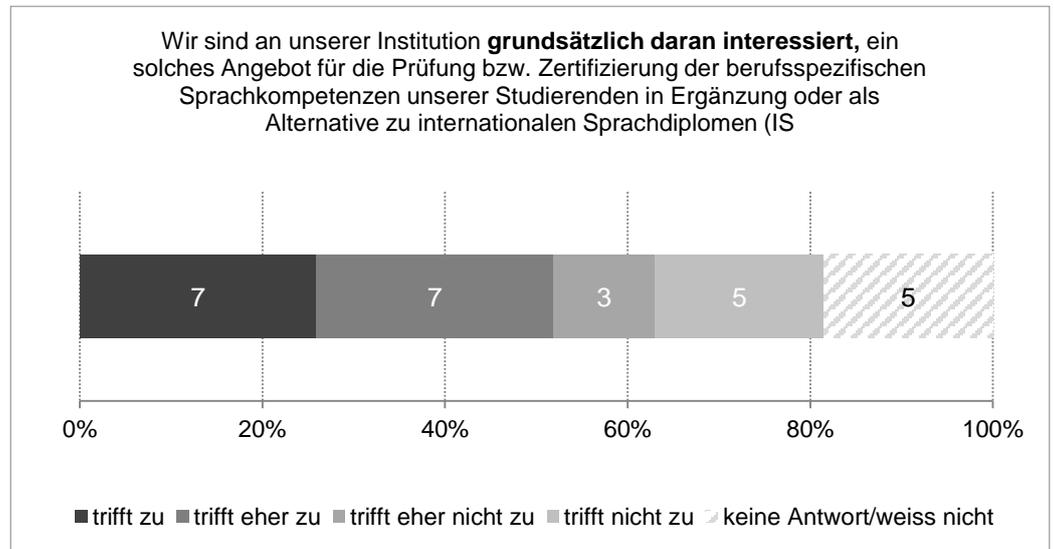
Legende: x: genutzt; -: nicht genutzt; ?: keine Antwort/weiss nicht; weisse Zellen: kein Ausbildungsangebot; D: Deutsch als Fremdsprache; E: Englisch als Fremdsprache; F: Französisch als Fremdsprache; I: Italienisch als Fremdsprache; A: andere Fremdsprachen

Zur Art der Verwendung der Profile zur Überprüfung der Austrittsanforderungen haben die Befragten folgende Aussagen gemacht (Textantworten): An der **PH FHNW** wird ab dem HS21 eine BSSK-Prüfung als Alternative zu einem Sprachdiplom angeboten (Pilotversion bereits eingesetzt). An der **PHSG** erfolgt die Beurteilung der Sprachkompetenzen auf Grundlage der Profile. An der **PHTG** fliessen die Profile insofern in die abschliessende Beurteilung ein, als dass die Studierenden zusätzlich zum externen C1-Sprachdiplom ein Modul zu den BSSK absolvieren müssen. Die interne Sprachprüfung, die an der **PHLU** für die Primarstufe durchgeführt wird, orientiert sich an den Profilen. Diese interne Sprachprüfung wird nur in Kombination mit einem knapp nicht bestandenen internationalen Zertifikat angeboten und nur von sehr wenigen Studierenden genutzt. An der **PHBern** werden die Profile nicht als eigentliche Prüfung, sondern zur autoevaluativen Überprüfung der Austrittsanforderungen eingesetzt. Auch die **HEP-PHFR** setzt die Profile nicht als Prüfung, sondern zur freiwilligen Standortbestimmung ein. An der **PHGR** ist die Nutzung der Profile für die summative Überprüfung der Austrittsanforderungen geplant für die Weiterentwicklung der internen Prüfung.

Bedarf nach einer berufsspezifischen Prüfung und Zertifizierung

Die dritte Befragung beinhaltete auch eine Erhebung des Bedarfs der Institutionen, die berufsspezifischen Sprachkompetenzen der Studierenden durch eine anerkannte, institutionsübergreifende Zertifikatsprüfung ausweisen zu können. 14 Personen aus elf Institutionen sagen aus, dass ihre Institution grundsätzlich an der Nutzung einer anerkannten berufsspezifischen Prüfung interessiert oder eher interessiert wäre (s. Abbildung 1). Acht Personen aus sieben Institutionen gehen von eher keinem oder keinem Interesse an einer solchen Nutzung aus (s. unten für entsprechende Begründungen). Bei dieser Frage enthalten sich fünf Personen, die aus vier Hochschulen stammen.

Abbildung 1: Interesse an der Nutzung einer Zertifikatsprüfung (N = 27)



Die Antwortenden hatten die Möglichkeit, ergänzende Bemerkungen zu einer solchen Prüfung bzw. Zertifizierung anzubringen (Textantworten):

HEP-BEJUNE: Les tests standardisés ne correspondent aux compétences langagières spécifiques au métier d'enseignant-e.

HEP-PHFR: Die Antwortauswahl trifft die Haltung des Sprachenteams der HEP | PHFR nicht genau: Wir sind an der Entwicklung und Implementierung der Sprachkompetenzprofile grundsätzlich interessiert. Da wir auf eine lange Tradition der internen Überprüfung der L2-Kompetenzen zurückblicken, würden wir gerne überprüfen, wie die Sprachkompetenzprofile für die spezifische Situation der Institution kontextualisiert werden können.

PHBern: Es gibt an Unis und PHs leider immer noch viele Prüfungen, die sich jedes Jahr wiederholen und relativ einfach zu kopieren sind. Es ist ein Riesenaufwand, jedes Semester eine neue Prüfung zu erstellen.

PH FHNW: Es wurde an unserer Institution die Zertifizierung berufsspezifischer Sprachkompetenzen als Alternative zu internationalen Sprachdiplomen bereits beschlossen. Die Institution setzt in der Ausbildung mittel- bis langfristig nur auf die Zertifizierung berufsspezifischer Sprachkompetenzen.

PHLU: Für Französisch und die Studiengangsleitungen PS und S1 besteht ein Bedarf. Für Englisch besteht zurzeit kein Bedarf nach einer berufsspezifischen Prüfung.

PHSZ: Die Fremdsprachen haben einen höheren Arbeitsaufwand als andere Fächer. Das Benötigen des C1 Niveau ist ein Politikum, welches langsam akzeptiert wird. Es wird bezweifelt, ob ein weiteres Zertifikat für die Fremdsprachen auch Akzeptanz finden wird, und auch ob dies nötig ist. Die Ausbildungsleitung fragt sich, ob die Qualifizierung der berufsspezifischen Sprachkompetenzen nicht innerhalb des Studiums stattfinden sollte. Aus diesen Gründen ist die Ausbildungsleitung eher dagegen.

PHZH: Die aktuelle Regelung (ISD + Fremdsprachenpraktikum im Zielsprachgebiet) gewährleistet die angestrebte Sprachkompetenz voll und ganz; gleichzeitig bietet sie den Studierenden den Mehrwert eines international anerkannten C1 bzw. C2-Diploms.

PH Zug: Frage 2: Das können wir nicht sagen, solange die ganze Fachschaft die Prüfung nicht gesehen hat und nicht diskutieren konnte.

UNIFR (ZELF/CERF): Es handelt sich hier um die Ansicht der beiden Fachdidaktiker Französisch und Englisch.

UNIGE: La réponse institutionnelle: nous ne sommes pas une école de langues, donc nous ne testons pas les niveaux, nous exigeons les niveaux avant l'entrée en formation primaire ou secondaire ...

Voraussetzungen an eine berufsspezifische Sprachprüfung bzw. Zertifizierung für einen Nachweis der geforderten sprachlichen Austrittskompetenzen

Als Voraussetzungen für eine berufsspezifische Sprachprüfung wurden genannt (Textantworten):

HEP-BEJUNE: Nous ne dispensons pas de cours exclusivement langagiers dans nous unité de formation. L'accent porte sur des contenus didactiques. Les étudiant-e-s peuvent suivre des cours supplémentaires. La préparation du nouvel examen devrait être intégrée dans ces cours.

HEP-PHFR: Wir sind an der Entwicklung und Implementierung der Sprachkompetenzprofile grundsätzlich interessiert. Da wir auf eine lange Tradition der internen Überprüfung der L2-Kompetenzen zurückblicken, würden wir gerne überprüfen, wie die Sprachkompetenzprofile für die spezifische Situation der Institution kontextualisiert werden können.

PHBern:

- Jedes Semester eine neue Prüfung – wer hat neben dem Know-how, die Kapazität und die Finanzen, jedes Semester eine neue und validierte Prüfung zu entwickeln?
- Cette offre devrait être discutée avec les enseignant-e-s de la Fachwissenschaft du français, de l'anglais et de l'italien. Nous proposons déjà une telle offre à nos étudiant-e-s, en français finalement.
- Fokus auf berufsspezifischen Kompetenzen und vor allem die rezeptiven Bereiche und das Mündliche.

PH FHNW:

- Professionelles Diplom, welches passgenau auf den berufsspezifischen Bedarf ausgerichtet ist.
- Die Ausbildung muss allmählich bzw. im Rahmen der nächsten Reakkreditierung gezielter danach ausgerichtet werden.

PHLU:

- FB Französisch: Idealerweise müsste es sich um eine zertifizierte Prüfung handeln. In einer Übergangsphase geht es auch ohne Zertifizierung und mit einer Prüfung, die bereits an verschiedenen PH eingesetzt wurde/wird. Wichtig: Es ist nicht vorgesehen, die BSSK-Prüfung in Ergänzung zu ISD, sondern alternativ dazu zu verwenden. Mittelfristig sollen möglichst alle Französisch-Studierenden die BSSK-Prüfung ablegen, doch vom Backwash-Effekt auf die Ausbildung werden auch jene Studierende profitieren, die eine DALF-Prüfung ablegen.
- FB Englisch: Allfällige Überprüfung des Einsatzes einer entsprechenden Prüfung würde erfolgen, wenn diese offiziell ein C1-Niveau ausweisen würde. Wir ziehen jedoch eine Überprüfung einer breiten sprachlichen Bandbreite auf C1-Niveau eher vor.

PHSG:

- integrierbar in Regelstudium
- Dieses Angebot müsste von verschiedenen PH gestaltet und mitgetragen werden und wissenschaftlich fundiert sein. Unterstützung durch Kammer PH und GS EDK. Das Zertifikat müsste von einer breit anerkannten Instanz beglaubigt werden und auf die Bedürfnisse der Praxis ausgerichtet sein. Hohe Qualitätsanforderungen, wirksame Massnahmen zur Qualitätssicherung.

PHSH: Ich fände es sinnvoll, wenn ähnlich wie beim Cambridge Certificate die gleiche Prüfung zur gleichen Zeit (Tag und Uhrzeit) an allen PHs in bestimmten Intervallen (z.B. 2x pro Jahr) stattfinden würde, damit man a) interessanterweise eine Vergleichsbasis hätte und b) damit die Studierenden sich nicht PH-übergreifend über Prüfungsinhalte austauschen könnten.

PHTG: Ich denke, dass es eine Chance als Ergänzung und nicht als Ersatz für die internen (bzw. externen) Sprachkompetenzprüfungen hätte.

PH Zug: Dass die ganze Fachschaft die ganze Prüfung sehen kann und von Leuten, die an verschiedenen PHs die Prüfung eingesetzt haben, über Vor- und Nachteile resp. Schwierigkeiten erfahren.

SUPSI-DFA: Die Voraussetzung, die wir schon seit Jahren verlangen, sind Berufsspezifische Sprachmodule, was leider bis jetzt noch nicht der Fall ist. Andere Prioritäten.

Anteil der Studierenden mit unzureichenden Sprachkompetenzen am Ende des Studiums

Wie viele Studierende haben an Ihrer Hochschule seit Anfang 2019 insgesamt die geforderten Fremdsprachkompetenzen bis zum Studienabschluss nicht ausweisen können?

Nur von sieben Institutionen wurden Angaben zur Anzahl Studierender, die die geforderten Kompetenzen in den einzelnen Fremdsprachen bis zum Studienabschluss nicht ausweisen konnten, gemacht. Die Spannweite der pro Institution total genannten Fälle reicht von drei (PHSG) bis 38 Fällen (PH Zug). Für die PHZH wird für Französisch und Englisch sowohl auf der Primar- als auch auf der Sekundarstufe von einem «kleinen» oder «sehr kleinen Prozentsatz» gesprochen, ohne absolute Zahlen anzugeben. Gesamthaft betrachtet wurden am meisten Studierende ohne ausreichende Kompetenzen für Englisch rapportiert (54), gefolgt von Französisch (19) und Deutsch (9). Diese Nennungen beziehen sich alle auf die Primarstufe, wohingegen für die Sekundarstufe keine konkreten Fallzahlen genannt werden. Die PHBern gibt jedoch an, dass es auf der Sekundarstufe in Englisch nur «wenige» Fälle sind, die die erforderlichen Kompetenzen nicht erfüllen. Für Italienisch und andere Fremdsprachen liegen insgesamt keine Angaben vor. Obwohl diese Daten lückenhaft und daher mit Vorsicht zu interpretieren sind, weisen sie auf bedeutende Unterschiede zwischen den Institutionen, Sprachen und Stufen hin.

Welche Konsequenzen hatte dies für die Diplomierung dieser Studierenden?

Auf der Primarstufe wurde in den meisten Fällen (6 Nennungen) bei unzureichenden fremdsprachlichen Kompetenzen beim Studienabschluss kein Diplom vergeben (s. Tabelle 10). Als zweithäufigste Konsequenz wurde mit vier Nennungen die Ausstellung eines provisorischen Diploms bzw. einer Ausbildungsbestätigung genannt. Nur zweimal wurde angegeben, dass in diesem Fall auf der Primarstufe trotzdem ein Diplom vergeben wurde. Ebenfalls zweimal wurde genannt, dass eine andere Lösung gewählt wurde.

Auf der Sekundarstufe wurde am häufigsten eine andere Lösung gewählt, wenn die geforderten Kompetenzen bis zum Studienabschluss nicht erreicht werden konnten (4 Nennungen). Zweimal wurde genannt, dass kein Diplom ausgestellt wurde. Nur eine Nennung für die Sekundarstufe entfällt auf die Ausstellung eines provisorischen Diploms bzw. einer Ausbildungsbestätigung. Auf der Sekundarstufe wurde hingegen die Ausstellung eines Diploms trotz unzureichender Kompetenzen nicht genannt.

Tabelle 10: Konsequenzen bei unzureichenden fremdsprachlichen Kompetenzen für die Diplomierung der Studierenden

	<i>Pri- marstufe (N = 18)</i>	<i>Sekun- darstufe (N = 15)</i>
Diplom nicht ausgestellt	6	2
provisorisches Diplom bzw. Ausbildungsbestätigung ausgestellt	4	1
Diplom trotzdem ausgestellt	2	0
andere Lösung	2	4
keine Antwort/weiss nicht	3	7

Präzisierend wurden folgende Angaben gemacht (Textantworten):

HEP-BEJUNE: Das Studium wird unterbrochen und kann erst fortgesetzt werden, wenn ein ISD vorliegt.

HEP-PHFR: Bei zweimaligem Misserfolg an der Prüfung Ende des ersten Semesters wird das Studium ein Jahr unterbrochen, bis ein ISD vorliegt. Bei den Zahlen muss berücksichtigt werden, dass das Nichtzurückkehren dieser Studierenden nicht unbedingt auf das fehlende ISD zurückzuführen sind.

HEP-VS: Verlängerung des Studiums um ein bis zwei Semester, bis das verlangte Niveau erreicht wird. Möglichkeiten: interne Prüfung oder ISD.

PHBern: Ohne Nachweis des verlangten Niveaus wird das Diplom nicht ausgestellt. Die Prüfung kann ein zweites Mal wiederholt werden. Oft wird das Fach freiwillig während des Studiums gewechselt.

PH FHNW: Ohne ISD mit Niveau C2 bzw. ohne den Nachweis der BSSK wird kein Diplom ausgestellt. Es gibt in allen drei FS solche Fälle.

PH GR: Nachreichung eines ISD, Zugang zu einer internen L2-Prüfung bei Vorweisen eines ISD mit mindestens 90% der notwendigen Punkte.

PHLU: Die Anzahl an Französisch-Studierenden der Sek I ist klein, da das ISD (zumindest vor Corona) vor Beginn des 7. Semesters vorliegen musste. Auf Primarstufe ist die Zahl leicht höher, aber immer noch wesentlich niedriger als im E, was mit der viel grösseren Anzahl Englisch-Studierender zusammenhängt. Möglichkeiten bei Nichtbestehen: Nachreichen eines ISD (C1 Niveau für die Sek I) oder Abschluss der internen Sprachprüfung bei knapp nicht erreichtem ISD (für die Primarstufe).

PHSG: Keine Fälle auf der Sekundarstufe. Bei Nichterfüllung würde kein Diplom ausgestellt, bis die Anforderungen erfüllt sind (Nachreichen eines entsprechenden Nachweises). Auf der Primarstufe muss bereits während des Studiums ein ISD vorgewiesen werden.

PHSH: Die Studierenden erhalten eine zeitlich begrenzte Unterrichtsberechtigung. Innerhalb dieses Zeitraumes müssen die Studierenden entweder ein ISD nachreichen oder vier ISD-Fehlversuche vorweisen können, um die interne C1-Prüfung absolvieren zu dürfen.

PHSZ: Erhalt einer Ausbildungsbestätigung (drei Jahre gültig). Danach kann das Diplom nicht mehr erhalten werden. Nachreichen eines ISD oder interner C1-Nachweis bei knappem Nichtbestehen eines ISD.

PHTG: Nachprüfungen sind möglich.

PHZH: das Diplom wird beim Einreichen des verlangten Diploms nachgereicht

PH Zug: Bei einer studierten FS wird das Diplom bis zum C1-Nachweis nicht ausgestellt (kann bei knappem Scheitern während des Studiums durch berufsspezifische interne Prüfung der PHZG, PHLU und PHSZ geschehen, oder als nachgereichtes internationales Diplom). Kann das Niveau bei einer von zwei studierten FS nachgewiesen werden, wird das Diplom trotzdem ausgestellt (ohne Lehrbefähigung für die 2. FS bis zum C1-Nachweis).

Gibt es im Umgang mit Studierenden, die die geforderten Sprachkompetenzen nicht erfüllen, seit Herbst 2018 Veränderungen an Ihrer Institution?

HEP-PHFR: Wegen der Corona-Situation konnte die Prüfung vom Juni 2020 ausnahmsweise im August nachgeholt werden, ebenso wieder im August 2021 (Anzahl Nichtbestanden daher noch unbekannt)

HEP Vaud: Veränderungen sind noch keine erfolgt, aber in Planung.

PH FHNW: Wahl zwischen ISD Niveau C2 oder BSSK-Prüfung.

PHTG: Noch unklar aufgrund der Pandemiesituation.

PHBern: Französisch ist ein Pflichtmodul auf der Primarstufe, unabhängig vom Studienschwerpunkt. Zudem werden derzeit in allen Semestern alle Französischmodule angeboten, um einen Studienabschluss ohne grössere Verzögerung gewährleisten zu können.

PH GR: Entwicklung einer internen L2 Prüfung.

PHSG: Neu muss auf der Primarstufe für die Fortsetzung des Studiums bis zum Ende des vierten Semesters ein ISD vorgewiesen werden.

Fremdsprachliche Anforderungen als Hürde im Studium

Stellen die geforderten fremdsprachlichen Kompetenzen an Ihrer Hochschule für die Studierenden im Vergleich zu anderen Studienfächern eine verhältnismässig grosse Hürde dar?

Abbildung 3 stellt die Mittelwerte der Antworten der Befragten auf diese Frage zu den einzelnen Sprachen pro Ausbildungsstufe dar. Gemäss der Einschätzung der Befragten stellen die Sprachkompetenzen auf der Primarstufe mit Ausnahme von Italienisch und anderen Fremdsprachen die Studierenden vor grössere Herausforderungen als auf der Sekundarstufe. Es sind v.a. die geforderten Kompetenzen in Deutsch und Französisch, die als besondere Hürde wahrgenommen werden, während Italienisch und Englisch als kleinere Hürde bezeichnet werden.

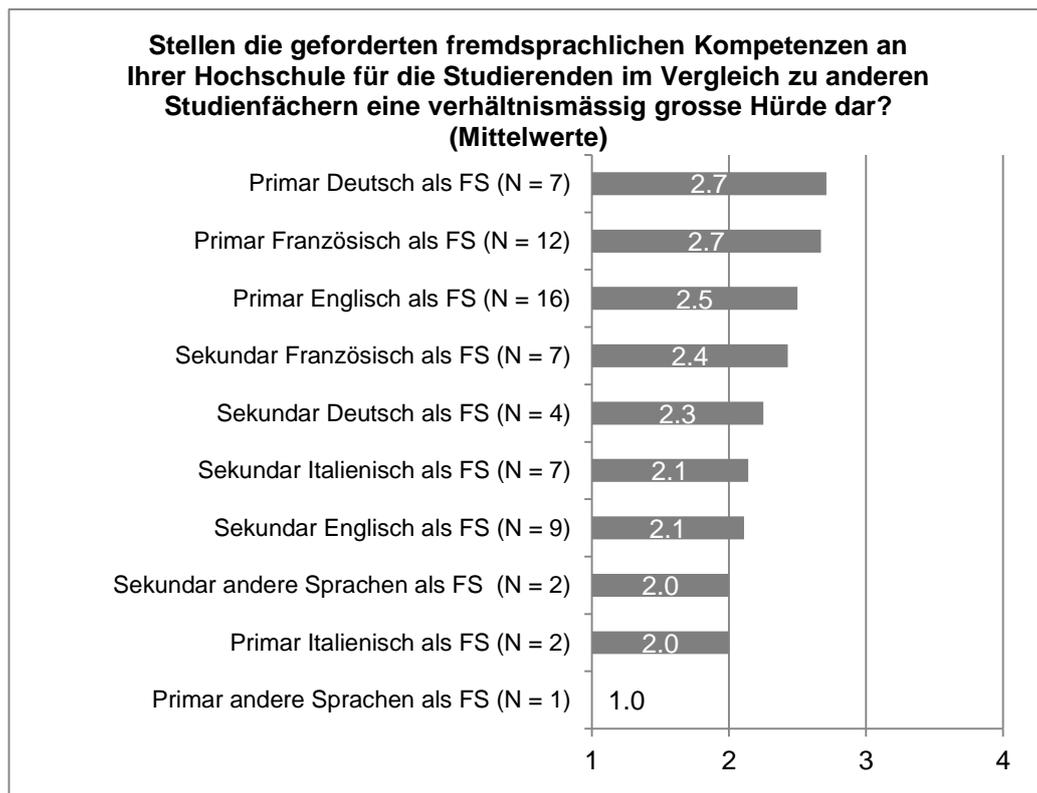


Abbildung 2: Einschätzung der Anforderungen durch fremdsprachliche Kompetenzen an Studierende (1 = nein, überhaupt nicht; 4 = ja, sehr)

Rückmeldungen von Dozierenden und Studierenden

Folgende Rückmeldungen von Dozierenden und Studierenden aus den einzelnen Institutionen wurden von den Vertretungen der einzelnen Institutionen berichtet (Textantworten):

HEP-BEJUNE: Studierende der Primarstufe versinken oftmals in der Arbeit, Niveaunachweis vor Studienbeginn insofern erwünscht, nicht nur für die Fremdsprachen.

HEP-PHFR: Im ersten Jahr ist die L2-Sprachkompetenzausbildung (D oder F) Priorität. Ein Eintrittstest zeigt, wo die Studierenden stehen. Für einige ist die Prüfungsvorbereitung mit hohem Zeitaufwand verbunden.

HEP Vaud: Die Studierenden nehmen mangelnde Sprachkompetenzen als Problem war.

PHBern: Dozent/-in Sek I: Viele Studierende erleben im ersten Praktikum auf der Sek I, wie wichtig ein gutes Französischniveau ist. Die schriftliche Produktion bereitet mehr Schwierigkeiten als die mündliche. Die meisten Studierenden erreichen das geforderte Sprachniveau. Dozent/-in Primarstufe: Französisch ist ein sehr emotionales und politisch aufgeladenes Thema. Viele Studierende bringen negativ behaftete Assoziationen und Erfahrungen mit dem Fach mit ins Studium.

PH FHNW: Primarstufe: Die Dozierenden unterstützen das geforderte Niveau geschlossen. Bei den Studierenden ist es unterschiedlich. Einige klagen, das Niveau sei viel zu hoch, andere sind dankbar für die Unterstützung, wieder andere (eine wachsende Zahl) bringt bereits zu Beginn des Studiums ein internationales C1 mit. Sek I: Eine Minderheit der Studierenden ist überfordert mit dem C2-Niveau im Französisch / im Italienisch.

PH GR: Die Studierenden schätzen und nutzen die Möglichkeit der internen L2 Prüfung seit 2019.

PHLU: Die ISD sind teuer, je nachdem auch die Vorbereitung darauf, wenn man sich nicht für freiwillige Gratis-Kurse der PH entscheidet. Das Austrittsniveau C1 stellt in der Primarstufe für etliche Studierenden eine sehr hohe Hürde dar, müssen sie doch zwingend eine Fremdsprache studieren. Bei fehlender Affinität zu Fremdsprachen wird häufig Englisch gewählt.

PHSG: Die Sprachkompetenzen der Studierenden sind ein Dauerthema in den Fachgruppen, vor allem in den Landessprachen. Die Eintrittskompetenzen der Studierenden sind sehr unterschiedlich, was das Erreichen der hohen Austrittsanforderungen teilweise gefährdet oder schwierig macht. Vor allem Studierende der Primarstufe, die innerhalb von sechs Semestern zwei ISD vorlegen müssen, wählen aus Zeitgründen eine der beiden Unterrichtsbezeichnungen ab, meistens Französisch. Auch die Rückmeldungen aus den Praktika fokussieren oft auf die Sprachkompetenzen der Studierenden, was diese teilweise stark verunsichert. An der PHSG werden seit einigen Jahren Sprachstanderhebungen durchgeführt, welche die Entwicklung in den letzten Jahren sowie konkreten Handlungsbedarf aufzeigen sollen. Die Studierenden und Dozierenden stellen fest, dass die Anforderungen der internationalen Sprachdiplome nur teilweise den tatsächlichen Anforderungen der Praxis entsprechen. Studierende und Dozierende schätzen die Ausrichtung der Sprachausbildung auf die Profile, weil diese einen stärkeren Praxisbezug erlaubt. Allerdings wird bedauert, dass zu wenige Instrumente für die Förderung und Beurteilung der berufsspezifischen Sprachkompetenzen vorliegen. Die diesjährige berufsspezifische Sprachprüfung im Fach Italienisch hat in den Fächern Französisch und Englisch grosses Interesse geweckt, ein breit anerkanntes berufsspezifisches Sprachzertifikat würde von Dozierenden und Studierenden begrüsst.

PHSH: Die meisten Studierenden, die bei Ausbildungsende noch kein ISD vorweisen können, reichen es kurz nach Abschluss ein. Dies könnte ein Hinweis dafür sein, dass die ISD-Prüfungen nicht an sich eine Hürde darstellen, sondern dass andere Einflüsse wie Prokrastination, andere Prioritätensetzung (z.B. Geldverdienen neben dem Studium), usw. eine Rolle spielen. Das Aufschieben des ISD ist an sich kein Problem, manche Studierenden planen dies auch bewusst so ein, oftmals diejenigen, die beide FS im Profil haben. Die erfragten Zahlen zum fehlenden Kompetenznachweis beim Studienabschluss müssten daher differenzierter betrachtet werden.

PHSZ: Die sprachlichen Anforderungen sind für manche Studierenden hoch. Es werden ein Sprachaufenthalt und ein Praktikum im Sprachgebiet verlangt.

SUPSI-DFA: Aus der Perspektive der Dozierenden sind die didaktischen savoir-faire und savoir-être fürs FLE sehr wichtig, diese werden mit den sprachlichen Kompetenzen während der Praktikumsbesuche und in Simulationen beobachtet und kommentiert. Diese savoirs sind in verschiedenen Fällen zu einem grösseren Hindernis geworden als die sprachlichen Kompetenzen.

UNIFR (ZELF/CERF): Die UNIFR hat in Bezug auf die benötigten Sprachkompetenzen den Vorteil, eine zwei- resp. dreisprachige Universität zu sein, sodass die Sprachkompetenzen für das Studium weniger eine Hürde darstellt.

UNIGE: Die Studierenden passen sich den Eintrittsanforderungen an. Die Dozierenden bedauern, dass das Sprachniveau während der Ausbildung nicht beurteilt und dass kein Sprachaufenthalt verlangt wird.

Entwicklungen an den Institutionen seit der letzten Befragung

Von mehreren Institutionen wurden Entwicklungen im Zusammenhang mit der Nutzung der Kompetenzprofile seit der letzten Befragung im Sommer 2018 rapportiert (Textantworten):

HEP-BEJUNE: Entwurf eines Nachschlagewerks der Sprachkompetenzen für D und E unter Einbezug der Profile und des PEPELF.

HEP-PHFR: Vermehrte punktuelle Integration in die Sprachkompetenz-Ausbildung von D, F und E; Vermehrte Integration in die Fachdidaktik-Kurse; Entwicklung der Sprachkompetenzen integriert in die Entwicklung der fachdidaktischen und beruflichen Kompetenzen; Integration der Profile in die neue Beschreibung der zu erreichenden Kompetenzen im L2-Praktikum; Integration der Profile in die Beschreibung der Kompetenzen für die Praktika für die Studierenden des zweisprachigen Studiengangs.

HEP Vaud: Beginn einer Arbeitsgruppe, die Szenarien zur Unterstützung der Sprachkompetenz entwickelt.

PHBern: Gezielterer Einsatz der Profile auf der Sek I. Auf der Primarstufe werden die Kompetenzprofile im Fach Französisch durch alle drei Module hindurch konsultiert, um mehr Kohärenz zu schaffen und die individuelle Arbeit der Studierenden an ihren Sprachkompetenzen zu fördern.

PH FHNW: Durch die Beteiligung am BAK-Projekt Zertifikat BSSK konnte auf Leitungsebene ein sprachen- und stufenübergreifendes Verständnis für berufsspezifische Sprachkompetenzen und deren Zertifizierung geschaffen werden. Auf der Sek I wurde im Rahmen der Pilotierung erstmals die BSSK-Prüfung in den drei Sprachen durchgeführt.

PH GR: Seit 2019 gibt es eine interne Weiterbildung zu den Profilen für die Bereichsgruppe Sprache.

PHSG: Im Studiengang Sek I wird in den Modulen der Fächer F, I und E die Ausrichtung der Zielkompetenzen auf die Profile in einzelnen Modulen systematisch geplant. Systematische Durchführung von Sprachstandmessungen zur Überprüfung der Entwicklung der Sprachkompetenzen der Studierenden. Erste Durchführung einer institutionsübergreifenden (PHSG, PH FHNW, PHLU) BSSK-Prüfung im Fach Italienisch im Herbst 2020. Auf der Primarstufe noch keine BSSK-Prüfung, aber punktueller Einbezug in den FS-Modulen.

PHSZ: Im Englisch wurde die Fremdbeurteilung zum ersten Mal eingesetzt, im Französisch ist dies noch nicht erfolgt.

Geplante Massnahmen zur Nutzung der Kompetenzprofile

Die Vertretungen wurden danach gefragt, welche weiteren Massnahmen zur Nutzung der Kompetenzprofile an den einzelnen Hochschulen in Zukunft geplant sind. Es wurden folgende Massnahmen genannt (Textantworten):

HEP-BEJUNE: Einbezug des Nachschlagewerks der Sprachkompetenzen für D und E (vgl. Antwort der HEP-BEJUNE zur vorherigen Frage) ab dem Studienjahr 2021/22.

HEP-PHFR: Das Sprachenteam möchte sich gerne mit der Integration der Profile in die interne Prüfung auseinandersetzen und prüfen, wie sie für die Bedürfnisse der Institution kontextualisiert werden können.

HEP Vaud: Integration der Deskriptoren in Anforderungsniveaus, eventuell in Form eines Zusatzdiploms für die Sek I.

PHBern: Auf der Sek I wünschen sich die Fachbereiche FS einen systematischen Einbezug der Profile in die Module mit dem neuen Studienplan ab September 2022 (Entscheid ausstehend). Auf der Primarstufe werden mögliche Gefässe für den Einbezug der Profile geprüft.

PH FHNW: Jährliche Durchführung einer BSSK-Prüfung in den drei Sprachen, gezieltere Ausrichtung der Ausbildung nach den Kompetenzprofilen und/oder der BSSK-Prüfung.

PHLU: Die Profile werden im Fach Französisch auf der Primar- und Sekundarstufe systematisch in die Ausbildungsmodulare und in die freiwilligen Sprachkurse integriert mit dem Ziel (u.a.), auf die BSSK-Prüfung (und natürlich in erster Linie auf den eigenen Unterricht auf der Zielstufe) vorzubereiten.

PHSG: Einführung einer institutionsübergreifenden BSSK-Prüfung in den Fächern F, E und I, voraussichtlich im Zeitraum 2021–2024, Beteiligung an der institutionsübergreifenden Entwicklung eines berufsspezifischen Sprachzertifikats für Lehrpersonen, die Fremdsprachen unterrichten. Entwicklung von Unterrichtsmaterialien für die Förderung berufsspezifischer Sprachkompetenzen in Kooperation mit der PH FHNW und der PHLU im Rahmen eines BAK-Projekts (Projektantrag eingereicht). Systematische Ausrichtung der Förderung und Überprüfung der Sprachkompetenzen der Studierenden auf die Zielkompetenzen der Profile.

PHSZ: Es wird bestrebt, dass die Fremdbeurteilung auch im Französisch angewendet werden. Sonst sind im Moment keine weiteren Massnahmen geplant.

PHTG: Sollte ich die Fachbereichsleitung Fremdsprachen behalten, möchte ich die Kompetenzprofile definitiv mehr ins Rampenlicht rücken, v.a. für die Primarstufe!

PH Zug: Vermehrter Einsatz über die ganzen drei Jahre.

Nutzung der Online-Plattform [profils-langues.ch](https://www.profiles-langues.ch)

Im Gegensatz zur zweiten Umfrage wurde in der vorliegenden dritten Umfrage bezüglich der Nutzung der Online-Plattform *profils-langues.ch* nicht zwischen Selbst- und Fremdbeurteilung unterschieden, es wurde jedoch spezifisch erfasst, für welche Fremdsprachen und Ausbildungsstufen die Plattform aktuell genutzt wird. Angegeben werden die Anzahl Nennungen auf Personenebene.

Die häufigste Nutzung der Plattform findet auf der Primarstufe im Fach Englisch (6 Nennungen) statt, gefolgt von Französisch (4 Nennungen) und Deutsch (3 Nennungen). Auf der Sekundarstufe wird die Plattform deutlich seltener genutzt (3 Nennungen für Englisch und je eine Nennung für Deutsch, Französisch und Italienisch).

Die Plattform wird in insgesamt neun Institutionen (PHSG, HEP | PHFR, PHSZ, PH FHNW, PH Luzern, SUPSI-DFA, HEP VD, PHBern, HEP-BEJUNE) für eine oder mehrere Fremdsprachen auf der Primar- oder der Sekundarstufe eingesetzt. Für die Weiterbildung wird keine Nutzung angegeben.

Bedürfnis an Unterstützungsangeboten

Die Antworten zu gewünschten Unterstützungsangeboten im Zusammenhang mit der Verwendung der Profile lassen sich auf Ebene der Institutionen wie folgt zusammenfassen (s. Tabelle 11). Es zeigt sich, dass insbesondere ein hoher Bedarf an Lehrmaterialien zur Vermittlung der geforderten Kompetenzen, Good-Practice-Beispiele und Beurteilungsinstrumente, die auf die Profile zugeschnitten sind, ein grosses Bedürfnis der Institutionen darstellen.

Tabelle 11: Gewünschte Unterstützung im Zusammenhang mit der Nutzung der Kompetenzprofile (Auswertung auf Institutionsebene, N = 15)

	<i>Lehrmaterialien</i>	<i>Good Practice</i>	<i>Beurteilungsinstrumente</i>	<i>Andere / Präzisierungen</i>
PH GR	x	x		
PH Zug	x	x	x	
HEP PHFR				Hilfe der Entwickler bei Kontextualisierung der Profile
PHSZ	x	x	x*	*ähnlich wie bestehende Instrumente, v. a. für die Handlungsfelder 1-3
PH FHNW	x	x	x	Kommunikation der Fachstelle mit interessierten Institutionen
PHSG	x		x	Primar: interne Priorisierung wichtiger als externe Hilfe
PH Luzern	x			
PHTG			x*	*für die formative Beurteilung
SUPSI-DFA	x	x		
PHSH	x	x	x	Einführung der Studierenden durch Gastdozierende
HEP VD				Bsp. für Zertifizierungen Ende Primar-Ausbildung (C1)
PHBern	x	x	x	Profil auch für C2
HEP-VS / PH-VS	x*		x**	*online **schweizweit anerkannt
HEP-BEJUNE	x	x	x	Zeit (von der Institution)
ZELF/CERF (Universität Freiburg)		x		

Die Ergebnisse der Befragungen 2016, 2018 und 2020/21 im Vergleich

Da die Bekanntheit der Profile in sämtlichen Institutionen bereits in der Befragung aus dem Jahr 2018 bestätigt werden konnte, wurde in der dritten Befragung auf eine nochmalige Erfassung verzichtet. Im Vergleich zur ersten und zweiten Befragung untersuchte die dritte Befragung jedoch die Art der Nutzung detaillierter, aufgeschlüsselt auf die einzelnen Fremdsprachen und Ausbildungsstufen.

In Bezug auf die allgemeine Nutzung in der Ausbildung von Lehrpersonen lässt sich insgesamt seit 2016 eine Zunahme der Nutzung feststellen: Während im Jahr 2016 insgesamt neun Institutionen angaben, die Profile zu nutzen, werden die Profile aktuell in elf Institutionen auf der Primarstufe und sieben Institutionen auf der Sekundarstufe genutzt. Da in der aktuellen Umfrage nur Aussagen von zwei Institutionen zur Nutzung in der Weiterbildung vorliegen, ist kein aussagekräftiger Vergleich für diesen Bereich möglich.

An allen befragten Institutionen ausser der Université de Genève und der Universität Freiburg wird aktuell bereits während des Studiums ein Kompetenznachweis in mindestens einer Fremdsprache in Form eines internationalen Sprachdiploms oder einer internen Überprüfung verlangt. Zudem hat die Verwendung der Profile für die Überprüfung der sprachlichen Austrittsanforderungen an die Studierenden deutlich zugenommen: Während im Jahr 2016 nur die PHSG die Profile zu diesem Zweck eingesetzt hat, waren es im Jahr 2018 drei Institutionen. Aktuell finden die Profile in acht Institutionen zur Überprüfung der sprachlichen Anforderungen am Ende des Studiums in verschiedener Art Anwendung.

Im Vergleich zu den letzten zwei Befragungen wurde neu auch der Bedarf nach einer berufsspezifischen Prüfung bzw. Zertifizierung erfasst: 14 Personen aus elf Institutionen erklärten sich grundsätzlich daran interessiert, ein solches Angebot zu nutzen.